



Friedensarbeit unter Druck von Rechtsaußen

Die friedenspolitische Weltlage ist alles andere als zufriedenstellend: mit dem seit 2 Jahren währenden Krieg in der Ukraine findet ein zweites mal nach dem II. Weltkrieg ein Krieg in Europa statt, und seit Oktober 2023 ist der seit Jahren immer wieder aufflammende bewaffnete Konflikt in Nahost eskaliert. Darüber sind aus der öffentlichen Wahrnehmung die bewaffneten Auseinandersetzungen in Syrien/Irak, Afghanistan, Kongo, Mali und andere nahezu völlig verschwunden.



unfreiwillige Ironie oder einfach nur krasse Lüge?

Das Verhalten unserer Regierungsparteien ist dabei unerträglich: eine angebliche „Zeitwende“ wurde wenige Tage nach dem 24. Februar 2022 verkündet, ein „Sondervermögen“, also Kriegskredite in Höhe von 100 Mrd € wurde eingerichtet.

Auch in dem Konflikt um die palästinensischen Gebiete hat sich die Bundesregierung positioniert und scheint dabei Resolutionen der UN etwa zu humanitären Lieferungen an die Zivilbevölkerung im Gaza wenig Bedeutung zu geben.

Das sehen viele Menschen, die sich für den Frieden engagieren kritisch. Darunter gibt es manche, die die „Altparteien“ wie sie sie nennen, grundsätzlich ablehnen, und erklären dabei die bedrohlich stark gewordene AfD, aber auch „dieBasis“, die sich mit

der AfD eng verbandelt sieht, wie manche der Beiträge auf deren Webseite belegen.

Von Regen in die Traufe gerät jedoch, wer diese verharmlosend als friedenspolitische Alternative sich darstellende AfD für eine Alternative hält. Für das "Bundeswehronderversetzungsgesetz" stimmten auch zahlreiche Abgeordnete der AfD. Bei der Bundestagsdebatte darum stellte der AfD-Abgeordnete Jürgen Braun fest: „Seit ihrer Gründung 2013 tritt nur die Alternative für Deutschland konsequent für eine Stärkung der Bundeswehr ein.“.

Der letzte Bundeskongress der DFG-VK hat die Unvereinbarkeit mit dieser Partei festgestellt, aber in diversen Friedensgruppen brodelt es, und eine Zusammenarbeit mit „allen die ehrlichen Herzens für Frieden sind“ wird vereinzelt für erstrebenswert gehalten, und damit der rote Teppich ausgerollt für eine Verharmlosung und Normalisierung der Faschisten. FO

Fit für die Zukunft: unser Landesverband ?

Der personelle Kern unseres Landesarbeitsausschusses (Landesvorstand) ist nun schon seit vielen Jahren in Amt und Würden. Doch nun stehen Veränderung an: Unser Landeskassierer Michael Süner wird bei der anstehenden Landeskonferenz nicht mehr kandidieren. Für mich als Landesgeschäftsführer wird es die letzte Amtsperiode sein. Und auch sonst sucht der Landesarbeitsausschuss Verstärkung.

Soziale Verteidigung und/oder Friedenslogik – Wege zur zivilen Friedensordnung

der Institutionen gegen die Absicht des Gegners, die Herrschaft im Lande zu übernehmen.

Der Grundgedanke dabei: Ein militärischer Besatzer braucht die Mitarbeit der Bevölkerung, um seine Besetzung aufrechterhalten zu können. Wenn keine: die Anweisungen der Besatzungssoldat:innen befolgt, dann mag der Angreifer zwar überall seine Truppen stehen haben, aber seine Ziele erreicht er vermutlich nicht.

Inzwischen haben sich in mehreren Regionen (Berlin, Wendland, Oberrhein) Gruppen gebildet, die sich praktisch mit Maßnahmen der Sozialen Verteidigung auseinandersetzen.

Während sich die Soziale Verteidigung auf die Abwehr eines Angriffs konzentriert, ist die friedenslogische Herangehensweise umfassender. Angesichts einer konfliktgeladenen Welt versucht die Friedenslogik, vom Ziel des Friedens her zu denken und sich in Analyse wie Praxis an dessen Prinzipien auszurichten: Für Friedenslogik ist das Problem die Gewalt – und zwar unabhängig davon, wer sie ausübt. Sie setzt auf Gewaltprävention und Gewaltreduktion sowie den Aufbau umfassender und nachhaltiger Friedensprozesse. Friedenslogik zielt auf Konfliktanalyse und setzt

auf kooperative Konfliktbearbeitung. Ihre Handlungsansätze sind Deeskalation, Opferschutz und gewaltlose Konflikttransformation, unter Rückgriff auf die umfassenden Geltung von Völkerrecht und Menschenrechten.

In der Bundes-DFG-VK hat sich eine AG gebildet, die die Ziele und Wege der Friedenslogik auf praktische Fragen der Friedensbewegung (z.B. den Ukrainekrieg) herunterbrechen will.

Soziale Verteidigung und Friedenslogik basieren beide auf dem Prinzip der Gewaltfreiheit. Und doch gibt es Unterschiede. Die Soziale Verteidigung geht von einem Gegner aus, den man daran hindern will, seine Ziele zu erreichen. Damit wird in einem bestimmten Rahmen ein Feindbild aufrechterhalten. Die Friedenslogik hingegen sieht den Konfliktgegner immer auch als einen Partner, mit dem ein Interessenausgleich angestrebt werden kann. Beide Ansätze stellen sich dem militärischen Denken und seiner angeblichen Alternativlosigkeit entgegen. Es bleibt die Frage, ob man sich für die Unterstützung eines Ansatzes entscheiden muss oder sich beide ergänzen können. Bei unserer Landeskonferenz werden in einer öffentlichen Veranstaltung Ursula Garczarek (Friedenskreis Bielebrinkhöhe, Essen) und Joachim Schramm (AG Friedenslogik) einen Input zur Diskussion über die Gemeinsamkeiten und Trennendes der beiden Ansätze geben.

(erstellt unter Rückgriff auf Texte von Prof. Hanne Margret Birckenbach und dem Bund für Soziale Verteidigung) JS



des Landesarbeitsausschusses teilnehmen. Unterstützung bei all dem erhält der/die Kassierer:in durch die Kassenprüfer und den Landesgeschäftsführer. Wer traut sich so etwas zu, unterstützt vom alten Kassierer nach und nach in diese Aufgabe reinzurutschen? Meldet Euch! Wir suchen dringend eine/n Nachfolger:in für Michael Süner!

Noch mal ganz anders stellt sich das Amt des Landesgeschäftsführers dar. Dieser ist mit einer halben Stelle beim Landesverband angestellt. Hier wird eine neue Person erst für Ende 2025 gesucht. Der/die Landesgeschäftsführer:in

leitet die Landesgeschäftsstelle, ist Ansprechpartner:in für Gruppen und Mitglieder. Er/sie soll die Arbeit der Gruppen unterstützen, aber auch eigenständige Aktionen auf Landesebene anstoßen und umsetzen, den Verband in Bündnissen vertreten. Also ein sehr vielfältiger Job. Auch hier sind Übergänge denkbar, in denen jemand langsam in die neue Aufgabe hineinwächst. Auch Bewerber:innen von außerhalb der DFG-VK sind denkbar. Zur sonstigen Verstärkung des LAA-Teams werden Aktive aus der DFG-VK gesucht, die Spaß an politischer Arbeit auf Landesebene haben. JS